Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 22

Artikel: Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Preise waren zufriedenstellend. Der deutsche und englische Markt blieben auch in diesem Jahr die ausschlaggebenden Absatzgebiete. Amerika verschliesst sich, infolge der Entwicklung der eigenen Seidenindustrie und der hohen Zölle, der hiesigen Industrie immer mehr.

Kunstgespinnste, sogenannte Noppengarne, fanden viel Verwendung bei der Herstellung neuer Muster. Sie wurden anfangs in guter Ware und später in billigen Nachahmungen viel gebracht und gerne gekauft. Schwarz-weiss in Jacquard wie in Kammmaschinenartikeln, in letzteren ausgesprochene Blocks und Streifen und die verschiedensten Anmusterungen in Ombré-Effekten kaufte der deutsche Markt, England gestreifte und façonnierte Artikel vorzugsweise in blauen und grauen Tönen. Für die bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in England wurden ausserdem viele Spezialartikel in ziemlich belangreichen Quantitäten bestellt. In besseren Qualitäten wurden vorwiegend reich ausgeführte Jacquardgewebe gekauft.

Regenschirmstoffe. Der Absatz war in der ersten Jahreshälfte ein normaler, dann verursachte die trockene Sommerwitterung einen grossen Ausfall, sodass vielfach die Betriebe eingeschränkt werden mussten. Erst das Ende Ende des Jahres brachte wieder eine bessere Beschäftigung. Infolge des übergrossen Angebots waren die Preise recht gedrückt, sodass das Geschäft häufig wenig lohnend war.

Wie in den letzten Jahren war auch im vergangenen Jahre als Gewebe Taffete und Serge in Ganz- und Halbseide und zwar besonders in billigen Qualitäten bevorzugt.

Sonnenschirmstoffe. Die Beschäftigung in diesem Artikel, die zu Beginn des Jahres im Vergleich zu frühern viel zu wünschen übrig liess, konnte auch später nur zum Teil befriedigen. In besseren reinseidenen Artikeln waren Chinés, die schon seit Jahren die Schirmmoden beherrschen, besonders beliebt. Es wurden darin die verschiedenartigsten Kombinationen mit Streifen, Jacquard-Effekten etc. gebracht, die viel Anerkennung fanden. Der Artikel wurde auch mit Erfolg in Aufdruck auf Halbseide kopiert; die effektvollen Sachen haben sich gut verkauft. Neben diesen phantasiereichen bunten Artikeln gingen hübsche einfache Rayés in mehrfarbig wie auch in schwarz, auch wurden in schwarzen Plissé-Stoffen, wie auch in Ajour-Borten neue und ausdruckvolle Zusammenstellungen gern gekauft. In stückgefärbten Stoffen hielt die schon im Vorjahre beklagte Ueberproduktion an. Sie vergrösserte sich noch dadurch, dass aus dem Stück geschnittene Bänder dieses Genres, für die sonst ein grosser Teil des Fabrikates verwandt werden konnte, unter der Ungunst der Mode litten. Dazu kam, dass die billiger gewordenen Seidenpreise es der Kundschaft wieder möglich machten, stückgefärbte Qualitäten durch stranggefärbte zu ersetzen, was für erstere einen weiteren grossen Ausfall namentlich bei der Futterstoffbranche zur Folge hatte und zuletzt eine teilweise Einschränkung des Betriebes erforderte. Als die Fabrik gegen Ende des Jahres wieder volle Beschäftigung eintreten liess, wurde sie mehr dazu durch die Rücksicht auf ihre Arbeiter, als durch den Bedarf bestimmt. Sie war deshalb auch nicht in der Lage, ihre Verkaufspreise den inzwischen wieden gestiegenen Rohseidenpreise anzupassen, vielmehr noch vielfach gezwungen, mit Verlust zu verkaufen. Die Beschäftigung in Kettdruck war das ganze Jahr befriedigend. Die Gunst der Mode in Verbindung mit der Tatsache, dass diesmal auch in tiefern Preislagen eine reiche Ausmusterung erfolgte, hat dem Artikel weitere Kreise erschlossen.

In der Bandfabrikation war der Geschäftsgang ziemlich derselbe wie in den vorhergehenden Jahren, ebenso die Art und der Umfang der Produktion. Der Absatz im Inland ist gewachsen, wogegen die Ausfuhr nach England im verflossenen Jahre bedeutend nachgelassen hat. Trotz des Steigens der Preise von Seide und Baumwolle war eine Aufbesserung der Preise für Fabrikate nicht durchzuführen. Schmale Bänder waren am meisten gefragt. (Schluss folgt.)

Nuances nouvelles syndicales

J. Claude frères, Paris, rue d'Uzès 16.*

Die neue Farbkarte für die Sommersaison 1903 ist erschienen. Sie zeigt uns zur Hälfte zarte Pastellfarbentöne in drei Schattierungen, zur Hälfte dagegen auch wieder lebhaftere Farbennuancen. Eine besonders bevorzugte Farbe liegt nicht vor. Jedenfalls werden lebhaftere Farben mit zarten Tönen kombiniert werden. Die erste Seite der Farbkarte zeigt uns eine Anzahl „Teintes Loïe Fuller". Die wunderbaren Farbeneffekte, mit welchen diese Tänzerin jeweils die Pariser entzückte, spiegeln sich auch in diesen, nach ihr benannten Schattierungen von Farbennuancen und Tönen. Sie deuten zugleich darauf hin, dass wir im nächsten Sommer wieder einmal eine Ombrémode zu gewärtigen haben.

Vielleicht dürfte hiebei das eingangs dieses Blattes beschriebene Verfahren zur Erreichung von Ombréeffekten in zweckdienlichster Weise zur Anwendung gelangen.

Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

versandte kürzlich die statistischen Tabellen der Seidencampagne 1901/02 (Juli 1901 bis Juni 1902). Ein bezüglicher Auszug der „N. Z.-Ztg." enthält über die Resultate des nunmehrigen elften Jahrganges dieser wichtigen Statistik folgende Angaben:

„Der amerikanische Seidenmarkt hat der verflossenen Campagne den Stempel aufgedrückt; die Bezüge für die Vereinigten Staaten von Amerika sind derart gestiegen, dass sie den ausschlaggebenden Faktor für die ganze Marktlage bilden. Brauchte man noch in den letzten Jahren dem amerikanischen Geschäft, namentlich seiner Unbeständigkeit wegen, keine überwiegende Bedeutung beizumessen, so belehren uns sowohl die Zahlen der Rohseideneinfuhr, als auch die neulich veröffentlichten Aufnahmen über die Grösse und Leistungsfähigkeit der Fabrik, eines andern: Rohseidenzufuhr und Zahl der

* Einzelne Farbkarten können zum Preise von Fr. 5.— von obiger Firma bezogen werden.

Webstühle haben im Verlauf der letzten zehn Jahre um rund 50 Prozent zugenommen; für Europa stellt sich die Zunahme, soweit wenigstens der Rohseidenverbrauch in Betracht kommt, im gleichen Zeitraum auf etwa 10 Prozent.

Laut Tabelle 2 erreichte die Einfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten in der verflossenen Campagne die Höhe von 5,264,900 Kilogramm gegen 3,908,500 Kilogramm in der Campagne 1900/01 und 4,647,700 Kilogramm in der Campagne 1899/1900. Japan liefert ziemlich genau die Hälfte, dann kommen Mailand und Shanghai.

Den amerikanischen Bezügen gegenüber belaufen sich die nachweisbaren Umsätze für die europäische Fabrik laut Tabelle 9 auf 11,297,300 Kilogramm gegen 10,864,600 Kilogramm in der Campagne 1900/1901; wir haben es bei Europa seit Jahren mit einer langsamen, dafür aber stetigen Zunahme des Verbrauches an Rohseide zu tun; dem raschen, wenn ungleichmässigen Anwachsen der amerikanischen Bezüge gegenüber bildet der europäische Markt einen beständigen und zuverlässigen Faktor.

Ueber die Umsätze der europäischen Trocknungsanstalten orientieren die Tabellen 3, 4 und 5. Das Total der Umsätze betrug im

Durchschnitt der Campagne	1881/1890	14,453,175 kg.
„ „ „	1891/1900	19,592,000 „
in der Campagne	1900/1901	20,523,861 „
„ „ „	1901/1902	23,304,718 „

Vergleichen wir die Ergebnisse der bedeutenderen Konditionen mit einander, so sehen wir, dass bei allen die Umsätze, der letzten Campagne gegenüber, zugenommen haben; Mailand hat sein Verhältnis zum Gesamtumsatz wieder etwas verbessert. (Elberfeld und Wien ebenfalls in ganz geringem Masse.) Lyon hat den Vorsprung der Campagne 1900/1901 wieder eingebüsst. In der verflossenen Campagne gestaltete sich das Verhältnis derart, dass Mailand ungefähr 40 Prozent, Lyon 30 Prozent der konditionierten Seide lieferte; in den Rest teilen sich die übrigen Konditionen, Zürich mit 6 Prozent des Gesamtumsatzes an der Spitze. Was endlich das Verhältnis der konditionierten Seide anbetrifft, so hat sich dieses in allerletzter Zeit kaum merklich verändert. Nachdem im Verlaufe der letzten 20 Jahre Grège auf Kosten der Organzin einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, scheint es dabei bleiben zu wollen. Das Verhältnis der konditionierten Seiden stellte sich wie folgt:

	Durchschnitt des Jahrzehnts 1881/1900		Campagne 1901/1902	
		% d. Gesamtumsatzes		% d. Gesamtumsatzes
Organzin	4,494,379 kg.	31,2	4,987,834 kg.	21,4
Trame	2,691,148 „	18,7	4,065,461 „	17,5
Grège	7,267,648 „	50,1	14,251,423 „	61,1

Die nachweisbaren Vorräte an Seiden und Cocons (Tabelle 7) beliefen sich am 30. Juni 1902 auf 1,755,100 Kilogramm; die Stocks sind demnach um ungefähr 550,000 Kilogramm kleiner als vor einem Jahr und um 100,000 Kilogramm kleiner als vor zwei Jahren; der Ausfall gegenüber 1901 ist in der Hauptsache auf Rechnung der schwimmenden Seiden nach Europa zu setzen. Die Stocks von Cocons in Mailand und Marseille (Tabelle 8) sind um 270,800 Kilogramm gegen das Vorjahr zurückgegangen, mit 776,724 Kilogramm immer aber noch höher als am 30. Juni 1900 und früher. Die Vorräte in Marseille sind ganz besonders reduziert. Der Markt für levantinische Cocons, als welcher früher fast ausschliesslich Marseille in Betracht kam, geht immer mehr auf Mailand über.

Die der Fabrik im Verlaufe der letzten Campagne zur Verfügung gestellte kontrollierbare Seidenversorgung betrug laut Tabelle 9 18,646,300 Kilogramm und sind von dieser Menge 17,443,900 oder 93,5 Prozent in den Konsum übergegangen. Auf die Bestimmungsländer verteilt sich die Summe folgendermassen:

für Europa	11,297,3000 kg.	oder 64,8 %
nach Amerika	5,264,900 „	„ 30,2 -
„ nach asiatisch. Häfen	881,700 „	„ 5,0 -

Mit den erwähnten 18,646,300 Kilogramm war die Seidenversorgung grösser als in all den vorhergehenden Campagnen, sie belief sich im Durchschnitt der zehn Campagnen 1891/1900 auf 15,583,000 Kilogramm und in der Campagne 1900/1901 auf 17,312,500 Kilogramm. Dementsprechend weist auch die Verminderung der Vorräte im Lauf der letzten Campagne mit 17,443,900 Kilogramm die höchste bis dahin nachweisbare Ziffer auf.

(Schluss folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. — In Börsenkreisen wird augenblicklich die Frage der Einführung der Aktien dieser Basler Gesellschaft an der Züricher Börse ventiliert. Die Gesellschaft ist im Jahre 1899 gegründet worden durch Fusion der Häuser Von der Mühll & Co., Kern Fils & Co., beide in Basel, sowie Fils de F.-U. Bally in Säckingen. Die Etablissements für die Fabrikation liegen in Basel, Gelterkinden, Ormalingen, Mümliswil, St. Louis (Elsass) und Säckingen (Baden). Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen Franken. Eine Dividende ist bisher nicht zur Verteilung gelangt. Die Aktien von 1000 Fr. nominal notieren gegenwärtig an der Basler Börse um 680.

Deutschland. — Mechanische Seidenstoffweberei A. G. in Waiblingen (Würtemberg). Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1901/02 483,634 Mk. (im Vorjahr 429,011 Mk.) Betriebsüberschuss und nach 130,218 Mk. (94,928) Abschreibungen 212,701 Mk. (197,665) Reingewinn, über dessen Verwendung keine Angaben vorliegen. („O.-W. u. L.")

Frankreich. — Paris. — Société des grands magasins de nouveautés: Aux dames de France, 51 rue Taibout, A. G. (Warenhaus für Stoffe, Bänder, Mercerie-waren etc.). Kapital 2 Millionen Franken. Die neu gegründete Gesellschaft befindet sich vorläufig noch in Unterhandlung mit den Besitzern der gleichnamigen Firma in Bordeaux und wird ihre Tätigkeit erst anfangs Mai 1903 beginnen.

— Lyon. — Kommanditgesellschaft J. F. Roux, 12bis, rue du Perron, à Oullins (Seidenstoff-Fabrikation). Kapital 50,000 Fr.